



Umsatzsteuersatz bei Holzhackschnitzeln

Generell wird in Deutschland der Regelsteuersatz (§ 12 Abs. 1 UStG) angewendet. Dieser beträgt für jeden steuerpflichtigen Umsatz 19 % der Bemessungsgrundlage.

Der ermäßigte Steuersatz (§ 12 Abs. 2 UStG) gilt nur für bestimmte Umsätze und ermäßigt sich dann auf 7 %.

Für Holzhackschnitzel bedeutet dies:

Der ermäßigte Umsatzsteuersatz kann nur auf die Umsätze solcher Gegenstände angewendet werden, die in der Anlage 2 zu § 12 Abs. 2 Nr. 1 und 2 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) aufgeführt sind.

Die Abgrenzung der begünstigten von den nicht begünstigten Gegenständen richtet sich nach dem Zolltarif (Kombinierte Nomenklatur). Gemäß Nummer 48 Buchstabe b der Anlage 2 UStG i. V. m. der Zolltarifposition 4401 30 unterliegen Sägespäne, Holzabfälle und Holzausschuss, auch zu Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen zusammengepresst, dem ermäßigten Umsatzsteuersatz. Hierzu gehören auch Holzhackschnitzel und Holzhackspäne, die erst nach weiterer Aufbereitung (z.B. Trocknung, Reinigung) zum entsprechenden Zerfasern verwendet werden können und dadurch den Charakter von Holzabfällen haben. Nur Umsätze mit Holzhackschnitzeln, die als Holzabfälle eingestuft werden, unterliegen somit dem ermäßigten Umsatzsteuersatz.

Umsätze mit Holzhackschnitzeln, die nicht als Holzabfälle eingestuft werden, unterliegen hingegen dem allgemeinen Umsatzsteuersatz. Dabei ist es im Bereich der Regelbesteuerung unerheblich, ob die Holzhackschnitzel in der Forstwirtschaft, einem Sägewerk, einer Schreinerei oder einer Zimmerei entstehen.

Zusammengefasst heißt dies:

Holzhackschnitzel, die bei der Herstellung eines Produkts als Nebenprodukt (Abfall) in einem Unternehmen/Gewerbe anfallen (Industriehackschnitzel), werden mit dem gemäßigten Steuersatz von 7 % besteuert.

Holzhackschnitzel, die als eigentliches Produkt direkt aus dem Stamm hergestellt werden (Waldhackschnitzel), werden mit dem Regelsteuersatz von 19 % besteuert.